

eigentlich nur die Gesetze der Dioptrik in dem Buche findet. Allerdings findet man auch Kapitel darin über die nicht zur Dioptrik gehörigen Gebiete, die man unter den Begriff „medizinische Optik“ wohl einzubegreifen pflegt; man findet die Physik und Physiologie der Farben, sogar das stereoskopische Sehen im Inhaltsverzeichnis erwähnt. Aber die hierauf bezüglichen Kapitelchen sind überaus dürftig. Es hätte dem Gesamteindruck, den das Buch macht, nur nützen können, wenn diese Dinge gar nicht erwähnt worden wären, da es nicht möglich war, sie annähernd so eingehend zu behandeln, wie die Dioptrik. Von diesem Punkte abgesehen ist das GLEICHENSCHKE Buch zweifellos ein nützliches Werk, dem weite Verbreitung zu wünschen ist.

W. A. NAGEL (Berlin.)

J. P. NUEL. **La vision.** Bibliothèque internationale de psychologie expérimentale normale et pathologique, herausgeg. von TOULOUSE. Paris, O. Doin. 1904. 376 S., 22 Fig.

Die verschiedenen Bände dieser Bibliothek, die ich zu Gesicht bekommen habe, weisen alle ungefähr den gleichen Umfang auf. Es scheint das so eine Art Prinzip zu sein, lauter gleichmäßige niedliche Bändchen zu liefern, die dann nebeneinandergestellt ein hübsch ordentliches Ganzes geben, das die Quintessenz dessen enthält, was der tüchtige Experimentalpsychologe wissen muß. Gegen das Bestreben, außer so manchen anderen auch die Sinnesphysiologie „zum Gebrauch des Psychologen“ einzurichten, ist ja nun weiter nichts einzuwenden, aber die erwähnte Uniformität der Bände ist doch nicht so ganz zu billigen. MARCHAND behandelt den Geschmackssinn in dem gleichen Rahmen, in dem hier NUEL den Gesichtssinn behandelt, wovon noch ein Drittel auf den Gesichtssinn der Tiere fällt. Ein solches Buch zu schreiben, dazu gehört ein nicht geringes Maß von Resignation. MARCHAND konnte in dem gegebenen Umfang eine Monographie des Geschmackssinns schreiben, NUEL nur ein knappes Compendium der physiologischen Optik. Unter diesen Umständen bleibt über das Buch nicht viel zu sagen; es ist gewandt und nicht ohne Kritik geschrieben, enthält nicht allzu viele Irrtümer. Einzelne Kapitel wie z. B. dasjenige über Farbenblindheit sind allerdings recht mangelhaft. Am brauchbarsten ist wohl die Übersicht über das vergleichend physiologische.

W. A. NAGEL (Berlin.)

GUNNI BUSCK. **Lichtbiologie. Eine Darstellung der Wirkung des Lichtes auf lebende Organismen.** Mit einem Vorwort von NIELS R. FINSEN. Teil I. Mitteilungen aus FINSSENS medizinischem Lichtinstitut, Heft 8. 1904.

FINSSEN vermifste, wie er im Vorwort mitteilt, eine zusammenfassende Darstellung der Wirkungen des Lichtes auf lebende Organismen; außerstande, in seinem kränklichen Zustande diese Arbeit selbst durchzuführen, regte er seinen wohl begabtesten Schüler BUSCK dazu an, der nun den ersten Teil seiner Aufgabe in recht geschickter Weise erledigt hat, wenn er auch meines Erachtens nach nützlichere Arbeit getan hätte, wenn er in den einleitenden Kapiteln etwas mehr in die Tiefe gegangen wäre. Sie behandeln: das Licht und dessen Zusammensetzung; Umsetzung der Lichtenergie; Lichtmessung; verschiedene Lichtgeber; über die Anwendung des

Lichtes bei biologischen Untersuchungen. Die Beschränkung, die Verf. sich hierbei auferlegte, geht doch wohl zu weit, er wird fast „populärwissenschaftlich“, was nicht so ganz zum übrigen passen will.

Sehr gut geschrieben ist dagegen der folgende Hauptteil des bis jetzt erschienenen Abschnitts: Die Wirkung des Lichtes auf die niedrigstehenden Organismen. Die Erscheinungen der Phototaxis und des Phototonus, der Einfluß des Lichtes auf Stoffwechsel, Wachstum und Farbstoffbildung werden behandelt, ferner die baktericide Wirkung, die deletäre Wirkung auf andere einzellige Organismen und Sensibilisationen. Der Fortsetzung des Werkes darf mit Interesse entgegengesehen werden.

W. A. NAGEL (Berlin).

A. BIRCH-HIRSCHFELD. Die Wirkung der Röntgen- und Radiumstrahlen auf das Auge. v. Graefes Arch. f. Ophthalm. 59 (2), 229—310. 1904.

Die Untersuchungen des Verfs. sind im wesentlichen den pathologischen Veränderungen gewidmet, die bei allzulanger und starker Bestrahlung mit Röntgen- und Radiumstrahlen, wie sie besonders bei therapeutischen Einwirkungen in Betracht kommen, am Auge zu beobachten sind. Physiologisch bemerkenswert ist, daß bei mäßiger Einwirkung der genannten Strahlenarten (bei welcher sie sichtbar sind) auf die Netzhaut morphologische Veränderungen in derselben nicht nachweisbar sind, sondern die Struktur der Netzhaut vielmehr derjenigen eines im Dunklen gehaltenen Auges gleicht.

G. ABELSDORFF.

G. ABELSDORFF. Über Blauäugigkeit und Heterophthalmus bei tauben, albinotischen Tieren. v. Graefes Arch. f. Ophthalm. 59 (2), 376—79. 1904.

Albinotische Katzen und Hunde mit angeborener Taubheit haben blaue Augen oder Heterophthalmus in dem Sinne, daß die eine Iris blau, die andere dunkler gefärbt ist. Dieser Heterophthalmus kann auch den hinteren Augenabschnitt betreffen, indem auf dem einen Auge die Chorioidea pigmentlos ist und kein Tapetum lucidum besitzt. Die Leukosis der Chorioidea, die bei diesen Tieren auf einem oder beiden Augen analog dem Pigmentmangel des Irisstroma (daher die Blauäugigkeit) vorhanden ist, ist nämlich, wie A. sowohl ophthalmoskopisch als anatomisch nachwies, stets mit dem Fehlen des Tapetum lucidum vergesellschaftet. G. ABELSDORFF.

F. G. VAN MARLE. Praktische Waarde van eenige methoden van onderzoek naar Kleurenblindheid. Diss. Amsterdam. 1904.

Sorgfältige Untersuchung einer Anzahl von Farbenblinden nach verschiedenen Methoden, deren Resultate miteinander verglichen werden. Verf. kommt zu dem Schlusse, daß sich für praktische Zwecke die pseudoisochromatischen Tafeln von STILLING und der Apparat des Referenten am besten eignen. Die pseudoisochromatischen Tafeln des Referenten scheinen dem Verf. leider entgangen zu sein. Die objektive Art der Darstellung macht die Arbeit zu einer recht wertvollen. W. A. NAGEL (Berlin).

SEGGEI. Schädigung des Lichtsinnes bei den Myopen. v. Graefes Arch. f. Ophthalm. 59 (1), 107—130. 1904.

SEGGEI hat den Lichtsinn (Unterschiedsempfindlichkeit und Schwellenwerte) bei 281 jugendlichen Myopen untersucht. Die weiblichen Zöglinge